

GERD GRÜN

SOREX CORONATUS

SCHABRACKENSPITZMAUS

2026

Sorex coronatus Schabrackenspitzmaus

e Jersey shrew f Musaraigne de Millet

Einordnung ins System

Die Schabrackenspitzmaus wurde 1828 von Millet nach Exemplaren aus Frankreich als eigene Art beschrieben und damit von der Art *Sorex araneus* abgetrennt. Die beiden Arten sind nach gegenwärtigen Kenntnissen sehr nah miteinander verwandt, das heißt genetisch sehr ähnlich und bilden eine Abstammungsgruppe, welcher auch die Art *Sorex granarius* angehört.

Die Schabrackenspitzmaus gehört wie die anderen Spitzmäuse zur Ordnung der Soricomorpha und dort in die Familie der Soricidae. Diese Ordnung enthält auch die Maulwürfe und andere Familien.

Früher hat man diese alle mit den Igel als Insectivora oder Insektenfresser zusammengefasst.

Zur Schabrackenspitzmaus liegen wenige Beobachtungen vor. Es wird empfohlen, auch die Angaben für die genetisch nah verwandte Waldspitzmaus heranzuziehen. (www.gruenverlag.de/Waldspitzmaus.pdf)

Habitus

Schabrackenspitzmäuse haben den für Spitzmäuse charakteristischen langgestreckten, niedrigläufigen Körper mit der lang vorgezogenen, spitz endenden Schnauze. Ohne Schwanz gemessen sind sie 6 bis 8 cm lang, der Schwanz mit 110 Hautringeln und 3 bis 5 cm Länge kommt noch hinzu. Insgesamt messen sie also 9 bis 14 cm. In kalten Wintern können sie kleiner sein, was vielleicht auf Nahrungsmangel zurückzuführen ist, und jedenfalls den Effekt hat, Energiereserven zu schonen. Ihr Gewicht schwankt mit der Größe und den Jahreszeiten, es kann 14 g betragen, im Laufe des Winters aber auf 5 g absinken.

Das Fell ist von oben nach unten dreifarbig. Vom Rücken zieht sich an den Seiten dunkelbraunes Fell hinab, geht aber bald in einen hellbraunen Längsstreifen über, der sich an den Flanken

scharf von der hellgrauen Färbung der Unterseite absetzt. Der hellbraune, mittlere Streifen hat dem Tier seinen deutschen Namen eingetragen: er erinnert an eine Schabracke, eine Prachtdecke, welche unter dem Sattel von Pferden hervorragt. In Südwestfrankreich gibt es aber auch einfarbig schwarze Populationen.

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet der Schabrackenspitzmaus reicht von Nordspanien über Frankreich, die Schweiz und die Benelux-Länder bis nach Thüringen. Von der Maas an nach Osten überschneidet sich ihr Gebiet mit dem der Waldspitzmaus (*S. araneus*), in Spanien mit dem von *Sorex granarius*. Sie hat auch die Insel Jersey besiedelt (und daher ihren englischen Namen).

Höher als 1000 m geht sie selten hinauf, in Schwyz wurde sie jedoch auf 1414 m gesehen.

Lebensraum

Wiesen und Weiden mit Buschbestand, Hecken, Erlen- und Birkenbrüche sind ihre typischen Lebensräume; sie bevorzugt jedoch, wenn sie die Wahl hat, trockene Böden.

Kommen Schabrackenspitzmäuse und Waldspitzmäuse im gleichen Gebiet vor, so halten sie sich in unterschiedlichem Gelände auf. *S. coronatus* eher auf trockenen Böden, unter Hecken und in Eichenbeständen, *S. araneus* lieber in Erlenbrüchen.

Die Siedlungsdichte von Schabrackenspitzmäusen wird mit 1 bis 3 Tieren pro Hektar angegeben, ist also eher niedrig. Sie bewohnen jeweils einzeln eigene Streif- und Schlafgebiete, die sich kaum mit denen von anderen Schabrackenspitzmäusen überschneiden.

Aktivität

Mehrmals im Laufe eines 24-h-Tages wechseln Schabrackenspitzmäuse zwischen Stunden der Aktivität und der Ruhe, verteilen diese Phasen jedoch, wie es scheint, nicht eindeutig auf Tag oder Nacht oder verschiedene Jahreszeiten.

Nahrung

Schabrackenspitzmäuse ernähren sich von Tieren, die sie im unmittelbaren Umfeld, also am Boden antreffen: Käfer, Heuschrecken, Wanzen, Läuse, Fliegen und andere Insekten sowie deren Larven. Des Weiteren Spinnen und Weberknechte, Tausend- und Hundertfüßer, Schnecken und Regenwürmer.

Reproduktion

Die Paarungszeit ist der Frühling, sie können sich auch zweimal im Jahr paaren und erfolgreich Nachkommen haben. In dieser Zeit gehen männliche Schabrackenspitzmäuse über die Grenze ihres Areals hinaus und folgen weiblichen Tieren, welche in ihren Revieren bleiben. Dort bringen sie, ein- oder zweimal im Jahr, 4 oder 5 Junge zur Welt, welche im folgenden Frühjahr bei einem Gewicht von ca 10 g ihre Geschlechtsreife und insgesamt ein Alter von 12 bis 15 Monaten erreichen.

Zwischenartliche Beziehungen

Schabrackenspitzmäuse fallen Schleiereulen, Waldkäuzen und Steinkäuzen zur Beute sowie Säugetieren wie Wiesel, Mauswiesel, Haus- und Wildkatzen und Füchsen.

Mit Waldspitzmäusen, die als indirekte Konkurrenten um den gleichen Lebensraum auftreten, wissen sie sich zu arrangieren und leben mit ihnen im gleichen Siedlungsgebiet in einem schwankenden Gleichgewicht. Darin ist die Waldspitzmaus diejenige Art, welche leichter alle räumlichen Möglichkeiten nutzt und auch mehr die feuchten Gebiete aufsucht.

Literatur (bis 2024)

- Butet, A. Leroux, A. 1993 Polymorphism of the color of the pelage of *Sorex coronatus* in marshes of a western region of France. *Mammalia*, 57, 3, 367-373
- Cantoni, D. 1993 Social and spatial organization of free-ranging shrews, *Sorex coronatus* and *Neomys fodiens* (Insectivora, Mammalia). *Anim. Behav.* 45, 5, 975-995
- Meinig, H. 1991 Zur Verbreitung und Ökologie von *Sorex araneus* L., 1758 und *S. coronatus* Millet, 1828 (Mammalia, Insectivora) im Kreis Mettmann und in der Stadt Wuppertal. *Jahresber. Naturwissensch. Ver. Wuppertal*, 44, 5-14.
- Meinig, H. 2000 Habitat choice of the sibling species *Sorex araneus* and *S. coronatus* (Insectivora, Soricidae) in northwestern Germany. *Z. Säugetier.* – *J. Mamm. Biol.* 65, 2, 65-75
- Neet, C. R., Hausser, J. 1990 Habitat selection in zones of parapatric contact between the common shrew *Sorex araneus* and Millet's shrew *S. coronatus* J. *Anim. Ecol.* 59, 1, 235 - 250
- Raspopova, A. A. et al. 2023 Discordant phylogenies in the *Sorex araneus* group (Soricidae, Mammalia): Footprints of past reticulations? *Zoologica scripta*, 52, 4, 331-344
- Sandmeyer, J. et al. 2010 Kleinsäuger auf dem Speiseplan der Schleiereule. *Ber. Naturf. Verein f. Bielefeld u. Umg.* 49, 170-202
- Spitzenberger, F. *Sorex coronatus* Millet, 1882.- Schabrackenspitzmaus. In: *Handbuch der Säugetiere Europas* (Niethammer, J., Krapp, F. eds), Band 3/1 Insektenfresser, Herrentiere. Wiesbaden 1990, p. 279-286
- Yannic, G. et al. 2008 A new perspective on the evolutionary history of western European *Sorex araneus* group revealed by paternal and maternal molecular markers. *Mol. Phyl. Evol.* 47, 1, 237-250
- Yannic, G. et al. 2010 Additional data for nuclear DNA give new insights into the phylogenetic position of *Sorex granarius* within the *Sorex araneus* group. *Mol. Phyl. Evol.* 57, 3, 1062-1071

